

**Positionspapier der
Auffangstation für Reptilien, München e.V.
zum Thema**

**der teils massenhaften Vermehrung von Reptilien für primär kommerzielle
Zwecke**



(Stand 01.05.2018)



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC: GENODEF 1M01
Vorsitzender : Dr. Markus Baur | www.reptilienauffangstation.de

Steuernummer: 143 210 81003 | Als gemeinnützig anerkannt

Seite 1 von 5



In den vergangenen 20 Jahren hat die Haltung von Heim- wie Wildtieren, und hier insbesondere von Reptilien und Amphibien, enorme und positive Fortschritte machen können. Neben einer Vielzahl von Informationen zu fast jeder gepflegten Art in der verfügbaren Literatur und im Internet, sehr guten Regelungen seitens des Gesetzgebers, z.B. durch Mindestanforderungen-Gutachten des BMEL und vermehrte Tierhalter-Sachkunde und nicht zuletzt durch massive Weiterentwicklungen in Technik, Beleuchtung und Futtermitteln, sind viele Arten nicht nur gut haltbar, sondern werden regelmäßig und in hoher Anzahl nachgezogen. Dies belegen eindrücklich die Nachzuchtstatistiken der Vereine und Verbände. Hier spielen neben der Nachzucht durch engagierte Halter und Hobbyisten auch Vermehrungsanstrengungen durch Farming und Ranching eine gewichtige Rolle, auch im Artenschutz und der nachhaltigen Nutzung.

So werden z.B. Europäische Landschildkröten in mediterranen Staaten zu Tausenden zur kommerziellen Nachzucht in Farmen gehalten. Die Gelege werden künstlich oder natürlich erbrütet und die Jungtiere legal verkauft, analog hierzu kann das Farming von Waranen in Asien oder die kommerzielle Vermehrung von Schildkröten in China (primär zu Nahrungszwecken) oder von Krokodilen (Leder und Fleisch) betrachtet werden. Viele dieser Farmen sind von der EU zertifiziert.

Teilweise wird zur Gewinnmaximierung bei gefarmten Krokodilen gezielt selektiert oder Hybridzucht forciert, also per definitionem Zucht betrieben, die immer mit gezielter Selektion und Verpaarung einhergeht und ein Zuchtziel anstrebt.

Das Ranching beinhaltet die temporäre, legale Entnahme wild lebender, tragender Weibchen aus den Lebensräumen, die nach der Eiablage wieder freigelassen werden. Die so erzielten, künstlich erbrüteten Jungtiere werden vermarktet (z. B. Königspythons). Analog hierzu existiert eine weitere Variante, bei der die bereits abgelegten Eier aus der Natur entnommen und künstlich inkubiert werden. Dies erfolgt teils im Rahmen von bestandsstützenden Maßnahmen z.B. für Flussschildkröten oder Krokodile, weniger für die gewerbliche Nutzung.

Durch diese beiden Maßnahmen wurde die Entnahme von Tieren aus der Natur gänzlich oder zumindest größtenteils ersetzt.

Einerseits gebietet die Tatsache, dass einige der zu diesem Thema relevanten Arten besonders oder streng oder zumindest lokal in ihren Ursprungsländern geschützt sind oder (z.B. Bartagamen, Teppichpythons in Australien) aus den Ursprungsländern nicht exportiert werden dürfen, dass sie durch gezielte Nachzucht in Menschenobhut gepflegt und unter Anwendung tiergärtnerischer Methoden erhalten werden.



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC: GENODEF 1M01
Vorsitzender : Dr. Markus Baur | www.reptilienauffangstation.de

Steuernummer: 143 210 81003 | Als gemeinnützig anerkannt

Seite 2 von 5



Hier haben sich in den vergangenen 15–20 Jahren Zuchtbücher, teils unter der Leitung von Zoos, aber auch aufgrund privater Initiativen (European Studbook Foundation) etablieren können, die sehr gute Arbeit im Bereich der genetischen Vielfalt und der ex situ Arterhaltung leisten.

In den Industrieländern hat sich zudem ein Feld regelrechter Zucht von Farbschlägen u.v.m. durch Selektion und gezielte Verpaarung mit Zuchtzielen und „Standards“ entwickelt, die eine Vielzahl, teils sehr hohe Preise erzielender, teils stark Modetrends unterworfenen Varietäten und Morphen hervorgebracht hat. Diese muss strikt von der Erhaltungszucht (Vermehrung) differenziert werden, da sie nicht darauf abzielt, möglichst alle natürlich vorkommenden Varianten von Genen zu erhalten, sondern vielmehr erwünschte genetische Kombinationen zu Ungunsten des Wildtyps zu selektieren. Dies ist durchaus der Züchtung von Rassen und Schlägen bei den etablierten Haus- und Heimtieren gleichzusetzen.

Andererseits können durch eine gewünschte Vermehrung in hoher Stückzahl in der EU durch Privathalter (Schildkröten) und gewerbliche Züchter (z.B. Königs-, Tiger-, Netz- und Teppichpythons, Leopardgeckos oder Griechische Landschildkröten) Wildentnahmen und geranchte Tiere völlig ersetzt und überflüssig werden. Dies ist zunächst sehr wünschenswert und gewollt und belegt immer bessere Haltungsbedingungen und wachsende, teils sehr hohe Sachkunde bei den Haltern. Diese in früheren Jahren gerechtfertigten hohen Stückzahlen führten zum Rückgang von Importen und Wildfängen. Eines der Paradebeispiele hierfür sind die Europäischen Landschildkröten, für die immer schon eine hohe Nachfrage bestand und die bis in die 1980er Jahre zu Abertausenden der Natur entnommen und letztlich zum Sterben in Europa und den USA verkauft wurden. Die Ausfälle waren erschütternd hoch und eine Listung im Washingtoner Artenschutzübereinkommen wurde dringend notwendig. Mittlerweile ist ein Import von Tieren nicht mehr lukrativ und die bestehende Nachfrage wird mehr als ausreichend durch Farm- und Privatzuchttiere gedeckt.

Neben der inländischen und innereuropäischen Vermehrung dieser Tiergruppen führte der Import kostengünstiger Farmnachtzuchten zu teils dramatischen Preisverfällen. Regelrechte Überschüsse können beobachtet werden, die z.T. erhebliche Probleme für den Tierschutz generieren.

Es entwickelte sich ein richtiggehender Nachtzucht-Boom in Europa und mittlerweile kann die Vermehrung vieler Arten als ebenso „einfach“ bezeichnet werden wie die von Kaninchen. Allerdings können Nachtzuchten heimischer Züchter nur noch schwer abgesetzt und gut platziert werden und verbleiben teils lange und oft unter erzwungenermaßen



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC: GENODEF 1M01
Vorsitzender : Dr. Markus Baur | www.reptilienauffangstation.de

Steuernummer: 143 210 81003 | Als gemeinnützig anerkannt

Seite 3 von 5



unzureichenden Haltungsbedingungen und hoher Besatzdichte bei den Züchtern oder werden zu Niedrigstpreisen verkauft. Sie sind bedauerlicherweise, trotz höchstem Schutzstatus in der EU, zu allzeit verfügbarer Massenware geworden. Daher sind z.B. Europäische Landschildkröten nach Jahren der Absenz wieder in Zoogeschäften, Tierabteilungen von Baumärkten und Gartencentern und im Internet präsent. Sie werden nur allzu oft von nicht sachkundigen Bürgern erworben, die „früher auch immer eine Schildkröte hatten“, als sie jedes Frühjahr zu Tausenden verkauft wurden. Frei und billig verfügbare Tiere verleiten nicht sachkundige Menschen zur Anschaffung der Tiere.

Ausgemerzt geglaubte Haltungsfehler und ihre Folgeerkrankungen erleben eine ungeahnte Renaissance. Darüber hinaus erfolgt der Verkauf meist in den Herbst- und Wintermonaten, nach dem Schlüpfen der Eier; einer Zeit also, in der Ruhephase für die Tiere.

Solche durch nicht sachkundige Neu-Tierhalter unüberlegt erworbene Tiere leiden teils erheblich und lange anhaltend an den falschen Haltungsbedingungen, erleiden Schmerzen und Schäden und landen mit steigender Tendenz in Tierheimen und Auffangstationen, die durch die schiere Masse ggf. überfordert sind. Vermittlungen werden zudem immer schwieriger. Nach wie vor erzielen viele Hobbyzüchter nur männliche Jungtiere. Dies war früher ein probates Mittel, um Neu-Konkurrenten von der Zucht auszuschließen. Grund hierfür ist die temperature induced sex determination (TSD), eine durch die Bruttemperatur, nicht durch Geschlechtschromosomen festgelegte Geschlechtsdifferenzierung. Der Überschuss männlicher Tiere ist augenscheinlich noch immer erheblich und bereitet zunehmend Tierschutzprobleme verschiedenster Art.

Bei Hobby-Züchtern, wie im Zoohandel, der zudem saisonbedingt im Spätsommer und Herbst Nachzuchten ankauft und vermarktet, entstehen Tierschutzprobleme durch die unphysiologische Haltung dieser Jungtiere, oft in hoher Stückzahl und unter teilweise widrigsten Bedingungen. Den Tieren steht meist zu wenig Raum, nur ungenügende Beleuchtung u.v.m. zur Verfügung. Der Verkauf in Herbst- und sogar Wintermonaten ist unphysiologisch und sollte eigentlich nicht stattfinden.

Hier muss bei den Haltern und Züchtern sowie den Tierhalterverbänden ein Umdenken und eine drastische Reduktion von Nachzuchttieren erfolgen.

Massenimporte von Billigtieren müssen seitens des Gesetzgebers und der EU dringend besser kontrolliert und rigider reglementiert und auf ihre vollumfängliche Legalität überprüft werden. Es stünde hier zu überprüfen, ob z.B. Landschildkröten, Baumpythons oder Baumwarane aus „Farmen“ wirklich echte Nachzuchten oder doch zum Teil ergänzende Naturentnahmen sind. Eine Beweisführung ist hier jedoch überaus schwierig.



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC: GENODEF 1M01
Vorsitzender : Dr. Markus Baur | www.reptilienauffangstation.de

Steuernummer: 143 210 81003 | Als gemeinnützig anerkannt

Seite 4 von 5

Hier besteht Handlungsbedarf und wir, die Auffangstation für Reptilien, rufen Verbände, Halter und Politik zu einem Umdenken auf, das aus Wegwerf- und Massenware wieder geschätzte Tiere macht.



Auffangstation für Reptilien, München e.V. | Kaulbachstraße 37 | 80539 München
Tel: 089 – 2180 5030 | Fax: 089 – 2180 16570 | info@reptilienauffangstation.de

Spendenkonto | IBAN: DE83 7019 0000 0000 9881 54 | BIC: GENODEF 1M01
Vorsitzender : Dr. Markus Baur | www.reptilienauffangstation.de

Steuernummer: 143 210 81003 | Als gemeinnützig anerkannt

Seite 5 von 5